Prüfungsübung — Einheit 6 — Umwelt und Mobilität

Lehrkraftfassung · Prüfungsübung · Reviewfassung **B1**

Eigenständig verfasste Modulübung; keine offizielle Prüfung oder vollständige GER-Einstufung. Die Punktwerte beschreiben nur die Leistung in diesen Aufgaben. Bei persönlichen Angaben sind erfundene Angaben erlaubt.

Prüfungsbeispiel — GER B1 Hören, Teil 3

Formal orientiert am offiziellen B1-Hören-Modul, Teil 3 (längeres Gespräch zwischen mehreren Personen; Zuordnung *Wer sagt was?*). Keine Reproduktion echter Modellsatz-Aufgaben — Text und Aufgaben sind original.

Aufgabenstellung (verbatim für Prüfungs-PDF):

Sie hören noch einmal einen Ausschnitt aus der Podiumsdiskussion. Zu welcher Person passt jede Aussage? Ordnen Sie zu. Sie hören den Text **einmal**. Schreiben Sie **A** (Amina Mišić), **K** (Kjell Baumann) oder **T** (Herr Tanner).

1. Vor einer autofreien Zone muss der öffentliche Verkehr gut funktionieren. → ____
2. Für ältere Menschen ist das Auto oft die einzige Verbindung zu Arzt und Familie. → ____
3. Man sollte Schritt für Schritt vorgehen: erst ein Viertel, dann das nächste. → ____
4. Für Lieferverkehr und Rettungsdienst braucht man klare Ausnahmen. → ____
5. Viele kurze Fahrten könnten mit dem Rad gemacht werden. → ____
6. Unter sicheren Bedingungen würde ich selbst wieder Rad fahren. → ____

Bewertung und Punkte (0–6): 1 Punkt pro richtiger Zuordnung.

Punkte	Bewertung
5–6	Hauptaussagen weitgehend sicher erfasst
4	Mehrheit der Zuordnungen richtig
0–3	Ziel noch nicht erreicht — Wiederholung empfohlen

Lösungen Prüfungsbeispiel

1 = A · 2 = T · 3 = K · 4 = K · 5 = A · 6 = T.

Hörstrategie-Tipp: Bei *Wer sagt was?* zuerst die Aussagen lesen, Schlüsselwörter markieren (z. B. *öffentlicher Verkehr*, *Ausnahmen*, *kurze Fahrten*) und dann beim Hören auf genau diese Signalwörter achten.

Vorlesetext — nur für Lehrkräfte

Die Lehrkraft liest diesen Text einmal vor. Lernende erhalten den Text erst bei der Nachbesprechung.

Nihad (Moderation): Frau Mišić, Sarajevo hat noch keine autofreie Innenstadt. Wäre so etwas bei uns überhaupt umsetzbar?

Amina Mišić: Technisch ja, politisch ist es kompliziert. In den letzten Jahren haben wir in einigen Stadtteilen die Fußgängerzonen erweitert. Aber das Entscheidende ist: Bevor man die Autos rausnimmt, muss der öffentliche Verkehr funktionieren. Sonst ist der Frust bei den Menschen riesig.

Kjell Baumann: Genau dieses Argument höre ich in Köln auch. Wir sagen dann immer: Wir fangen mit *einem* Viertel an, dann kommt das nächste. Inzwischen gibt es bei uns fünf verkehrsberuhigte Quartiere. Nach sechs Monaten waren die Anwohner:innen begeistert, weil die Kinder wieder auf der Straße spielen konnten.

Herr Tanner: Das hört sich schön an, aber für uns Ältere ist das Auto oft die einzige Möglichkeit, zum Arzt, zum Einkauf oder zur Familie zu kommen. In Salzburg ist meine Bushaltestelle 800 Meter weg — und das bergauf. Ich frage mich: Wer denkt eigentlich an uns?

Kjell Baumann: Das ist ein wichtiger Punkt, den man ernst nehmen muss. Ich glaube auch nicht an die *komplett* autofreie Stadt. Ich glaube an die *fast* autofreie Stadt, in der es klare Ausnahmen gibt — für den Lieferverkehr, für den Rettungsdienst und für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Amina Mišić: Und man darf eines nicht vergessen: Viele Fahrten in unseren Städten sind sehr kurz. Auf so kurzen Strecken könnten viele Menschen aufs Rad umsteigen. Aber dafür brauchen wir Radwege, die wirklich sicher sind.

Herr Tanner: Das stimmt, und ehrlich gesagt: Ich selbst würde wieder Rad fahren, wenn ich mich trauen würde. Als junger Mann bin ich jeden Tag mit dem Rad gefahren.

Nihad (Moderation): Also, wenn ich Sie richtig verstehe: Es geht nicht um „Auto gegen Rad", sondern um gute Bedingungen für alle. Vielen Dank — wir öffnen jetzt die Runde für Fragen aus dem Publikum.

Quellen- und Prüfhinweise für Lehrkräfte

Textgrundlage aus der zugehörigen Einheit: `content/kurs_b1/units/unit06_umwelt-und-mobilitaet/index.md`. Die übernommenen Abschnitte und Hashwerte sind in `docs/assessment-archive/2026-10-31/manifest.json` dokumentiert. Die sprachliche, sachliche und pädagogische Freigabe steht noch aus.